

Der Balkan erwacht Albanien

Anita Huqi und Anila Shaqira

Albanien, ein kleines Land im südwestlichen Teil des Balkans, dessen Name in der Landessprache "das Land der Adler" bedeutet, hat eine reiche Geschichte und starke Wurzeln.

Albanien, die Albaner und ihre Geschichte zu beschreiben, ist besonders schwierig. Das Land hat sehr alte Ursprünge und eine einzigartige Sprache, die als die älteste in Europa gilt. Im Laufe der Jahrhunderte hat Albanien viele Angriffe und Kriege überstanden, aber im letzten Krieg 1945 wurde es verstümmelt und auf ein Drittel seines Gebiets reduziert.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das kommunistische System unter der Führung von Enver Hoxha eingeführt. Einer der wichtigsten Grundsätze des Regimes war das Verbot aller religiösen Überzeugungen und Bräuche zugunsten einer wissenschaftlich-materialistischen Weltanschauung. Dies wurde auch durch die Zerstörung fast aller Gotteshäuser jeglicher Form oder Glaubensrichtung erreicht. Infolgedessen wurde Albanien zum ersten (und einzigen) vollständig atheistischen Land, in dem diese Haltung über einen Zeitraum von fast 50 Jahren Bestand hatte.

Ein zentrales Prinzip des Kommunismus war die Enteignung aller individuellen Vermögenswerte und Reichtümer mit dem Ziel, Gleichheit zwischen den sozialen Klassen herzustellen. Schließlich brachte das kommunistische System auch die vollständige Isolierung vom Rest der Welt mit sich, was verheerende Folgen auf wirtschaftlicher, sozialer und politischer Ebene hatte.

Das Schulsystem wurde von den sowjetischen Ländern inspiriert und erinnerte bis in die 90er Jahre hinein in einigen Aspekten an die Waldorfpädagogik, in der die Lehrer sich ihrem Beruf widmeten und die Musik- und Malermeister echte Berufskünstler waren. Der Lehrplan der Schule enthielt Werkstätten mit handwerklichen Tätigkeiten, Schreinerei, Näherei, Musik, Malerei, und neben sportlichen Aktivitäten wurde zu Beginn des Schulbetriebs eine kurze gemeinsame Morgengymnastik durchgeführt. Lehrer, Ärzte und Ingenieure gehörten zu den am meisten gefragten Berufen und wurden von Menschen mit gutem Willen gewählt bzw. erlangt.

Nach dem Ende der Diktatur, Anfang der 90er Jahre, befanden sich die Albaner in einer tiefen Wirtschaftskrise und mussten sich eine neue Lebensweise überlegen oder ihr Land verlassen. Leider schloss der Zusammenbruch eines ganzen Regimes auch die wenigen positiven Aspekte ein, darunter das Stipendiensystem.

Die albanische Geschichte war für uns, Anila und Anita, zwei Freundinnen aus Kindertagen, die 1999 beschlossen, Albanien zu verlassen, um eine bessere Universitätsausbildung zu erhalten, Gegenstand zahlreicher Überlegungen. Neben ihrem Studium der Architektur (Anila) und der Bankwirtschaft (Anita) haben wir im Laufe der Jahre ein spontanes Interesse an der Welt des Geistes entwickelt.

Das Jahr 2020, das Jahr der Pandemie, diente als wichtiger Anstoß, um über die großen "Warums des Lebens" nachzudenken, darunter auch über die Geschichte unseres Landes. Was hat diese Zeit für die Menschheit bedeutet? Was war die Lehre hinter dieser unglaublichen historischen Periode? Und vor allem, wozu sind wir, jeder von uns, JETZT aufgerufen?



Während des Nachdenkens über diese Fragen tauchten das Bild und die Gefühle einer Steinerschen Schule in Albanien stark auf. Dieses Bild erleuchtete die Herzen von uns beiden und von diesem Moment an haben wir uns mit Leib und Seele dieser Vision verschrieben:

Es folgten die ersten Kontakte mit Trevor Mephame von der IASWECE und deren Unterstützung, die ersten Besuche von Steiner-Schulen in Italien, Recherchen zur Lehrerausbildung, etc. So beschlossen wir im Juni 2021, eine Ausbildung für Lehrer in Italien zu machen, wo Anila noch lebt, aber nicht Anita, die jeden Monat einen Flug nehmen muss, um den Kurs zu besuchen.

Von da an hat eine Reihe von Ereignissen und Begegnungen mit Menschen unser Gefühl, auf dem richtigen Weg zu sein, kontinuierlich gestärkt, trotz der 800 km Entfernung und der Reisehindernisse, der jeweiligen Familien und individuellen Jobs in Bereichen, die weit von der Pädagogik entfernt sind, usw.

Die Ausbildung in Italien, in Colle Val d'Elsa, gab uns die Gelegenheit, eine missionarische Seele und die Gründerin des Vereins "La Formica", Stella Fallaha, kennen zu lernen. Sie unterstützte das Projekt sofort und nahm die Einladung von zwei albanischen Frauen an, nach Durres zu kommen und einen Einführungsvortrag über die Waldorfpädagogik zu halten.

So wurde der erste Samen im Herzen des Balkans gepflanzt!



Im März 2022 nimmt das Gebäude, das den Sitz der kulturellen und pädagogischen Vereinigung "Mollakuqe" (Marienkäfer) beherbergen wird, Gestalt an - ein Gebäude, das seit Jahren im Freien schläft und darauf wartet, dass jemand ihm neues Leben einhaucht.

In der Zwischenzeit engagieren wir uns für den Abschluss der Lehrerausbildung (das erste Jahr haben wir gerade beendet) und für die Verbreitung der Steinerschen Pädagogik in Albanien, indem wir Veranstaltungen zu diesem Thema organisieren und andere Landsleute zur Unterstützung des Projekts inspirieren.

Anila Shaqira ist Architektin und Anita Huqi ist Wirtschaftswissenschaftlerin. Beide machen eine Ausbildung zum Waldorflehrer in Italien.